

o.722.71 - GR/ry

Bern, 7. August 1978

A K T E N N O T I ZVertraulich

Affäre Grigori Petrovitsch MIAGKOV :  
Eine Zusammenfassung

Aufgrund einer Information der Bundespolizei, dass der sowjetische Staatsangehörige Miagkov, internationaler Beamter beim BIT in Genf, Offizier des russischen militärischen Nachrichtendienstes GRU sei und in Frankreich als Führungsoffizier des inzwischen in Paris wegen Spionage zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilten Staatsangehörigen Serge Fabiew tätig gewesen sei, baten wir am 24. Juli 1978 unsere Mission in Genf, in dieser Angelegenheit beim BIT vorstellig zu werden.

Am 25. Juli suchte Botschafter Exchaquet in Abwesenheit von Generaldirektor Blanchard dessen Stellvertreter Bolin auf. Im Einvernehmen mit der Bundesanwaltschaft und der Abteilung III ersuchte Herr Exchaquet das BIT, Miagkov aufgrund von Art. 25 des Sitzabkommens der Eidgenossenschaft mit der ILO sofort zu entlassen. Für seine Abreise aus der Schweiz wurde ihm eine Frist bis Samstag, 5. August, gewährt (nur jeden Samstag gibt es einen Aeroflot-Kurs Genf - Moskau).

Herr Bolin zeigte sich wenig erstaunt über unsere Demarche, da das BIT offenbar bereits von französischer Seite über die Tätigkeit Miagkows unterrichtet war. Er erklärte sich bereit, unverzüglich die nötigen Massnahmen zu treffen. Bolin bat indessen Herrn

- 2 -

Exchaquet, die Angelegenheit so diskret als möglich zu behandeln, namentlich keine Pressemitteilung herauszugeben. Diese Haltung entsprach unserer eigenen und jener der Bundespolizei.

In der Folge legte das BIT Herrn Miagkov ein Entlassungsschreiben vor, das dieser zurückwies, weil seine Entlassung nicht motiviert sei und einen Vertragsbruch bedeute. Daraufhin wurde das Schreiben eingeschrieben an seine BIT- und seine Privatadresse geschickt.

Am 28. Juli wurde der sowjetische Botschafter in Genf, Frau Mironova, bei Herrn Exchaquet vorstellig, um gegen das Vergehen gegen Miagkov und namentlich auch dagegen zu protestieren, dass die Schweiz nicht mit der sowjetischen Mission in Genf Kontakt aufgenommen habe. Es wurde ihr zu bedenken gegeben, dass es sich bei Miagkov um einen internationalen Beamten und damit um eine Angelegenheit zwischen der Schweiz und der Organisation handle, die ihn angestellt habe.

Bei einer zweiten Demarche am 1. August verlangte Frau Mironova die Angabe von Motiven für die Entlassung Miagkovs. Ihrem Wunsch wurde nicht entsprochen, worauf am nächsten Morgen der sowjetische Botschafter in Bern, Vladimir S. Lavrov, bei Botschafter Hegner vorsprach. Auch er erhielt keine Auskunft über die Motive für die Entlassung Miagkovs.

Am Morgen des 4. August berichteten verschiedene Zeitungen über die Abreise Miagkovs aus Genf vom Vortag und ergingen sich in Mutmassungen über die Gründe für diese plötzliche Abreise.

Im Einvernehmen mit der Bundespolizei und dem Generalsekretär des Justiz- und Polizeidepartementes wurde in Bern folgende Sprachregelung herausgegeben:

"Es trifft zu, dass die zuständigen schweizerischen Behörden gestützt auf Artikel 25 des Sitzabkommens beim BIT vorstellig geworden sind und die Entlassung von Gregori Miagkov beantragt haben.  
Sonst keine weiteren Auskünfte."

- 3 -

In der Mittagsendung nach den Nachrichten der französischen Schweiz vernahmen wir dann, dass das BIT eine Pressemitteilung herausgegeben und sein Sprecher eine Pressekonferenz abgehalten habe. Der Wortlauf der Sendung (von einer Bandaufnahme übernommen) befindet sich in der Beilage.

*v. Grünigen*  
(von Grünigen)

Kopie an :

- Mission Genf
- Botschaft Moskau
- Bundesanwaltschaft
- Herrn Botschafter Weitnauer
- Herrn Botschafter Hegner unter Verdankung der Kopie seiner Aktennotiz vom 2. August 1978
- Frau Botschafter Pometta